

## **Projektskizze: Jouer, c'est vivre**

### **Spielanimation und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Flüchtlingsbereich**

#### Ausgangslage:

Der Oekumenische Seelsorgedienst für Asylsuchende der Region Basel (OeSA) bietet verschiedene Dienste für die Asylsuchenden an, die sich im Empfangs- und Verfahrenszentrum für Asylsuchende (EVZ) Basel befinden oder dieses soeben erst verlassen haben und den umliegenden Kantone BS und BL zugeteilt werden.

Nebst der psychosozialen Betreuung und der Seelsorge bietet der OeSA täglich eine 2-stündige Kinderbetreuung direkt im EVZ an. Dies bedeutet, dass sich unsere freiwilligen Mitarbeitenden von Montag bis Freitag morgens um die Kinder und Jugendlichen kümmern und mit ihnen spielen, zeichnen, basteln und auch schulische Aufgaben übernehmen, je nach Wunsch und Bedürfnis.

Seit Mitte Dezember 2015 konnten wir eine ausgebildete Kindergärtnerin zu 50% anstellen. Diese Anstellung wird von einem Verein finanziert und ist befristet auf vorderhand 5 Monate. Dies wurde nötig, da wir in der zweiten Jahreshälfte 2015 rund 60 Kinder zu betreuen hatten und diese Aufgabe von den Freiwilligen nicht mehr mit einem guten Resultat geleistet werden konnte. Sehr oft kommen die Mütter oder die Eltern mit in das Spielzimmer, welches sich im Empfangszentrum befindet und dann sind zusätzlich noch mehr Personen anwesend.

Wir konnten keine pädagogisch gute Betreuung mehr gewährleisten und waren dann sehr dankbar, dass der Verein Gemeinsam St. Joseph mit dieser befristeten Anstellung einsprang. Seither hat sich die Situation beruhigt und die Qualität der Betreuung ist gestiegen, wie mir oft von unseren freiwilligen Mitarbeitenden versichert wird.

Der OeSA arbeitet mit ca. 50 Freiwilligen, bezahlte Stellenprozentanteile belaufen sich auf 145%, ohne die oben erwähnten 50% der Kindergärtnerin. Zu den freiwilligen Mitarbeitenden zählen Asylsuchende, die meist im Café-Treffpunkt tätig sind, weiter Migranten aus den verschiedenen Ländern, die auch Dolmetscheraufgaben übernehmen, dann einheimische Personen und sogenannte Ex-pats, die sehr oft in der Kinderbetreuung tätig sind, da es dort keine Rolle spielt, dass sie meist englischsprachig sind und manchmal nur wenig deutsch verstehen.

Die Landeskirchen BS, BL, AG, SO finanzieren den OeSA. Wir leben zudem von diversen Spenden, vom Staat erhalten wir kein Geld (im Jahresbericht auf der letzten Seite nachzusehen).

## Ziele und Zielgruppen:

1. Durch die Anstellung der Kindergärtnerin wurde eine qualitative Verbesserung unseres Angebots möglich. Wir sind nun auf der Suche, wie wir eine Anstellung verlängern könnten, damit wir das verbesserte Angebot halten können.

Es ist davon auszugehen, dass auch im Jahre 2016 die Anzahl von Asylsuchenden in etwa gleich hoch sein wird (40'000 Personen) wie im 2015 oder sogar noch höher. Das bedeutet, dass spätestens im Frühjahr, wenn die Wege übers Meer oder über die Balkanroute wieder zugänglicher werden, erneut viele Familien mit ihren Kinder nach Europa fliehen werden.

Sehr oft sind diese Menschen und die Kinder insbesondere aus Syrien traumatisiert und benötigen professionelle Hilfe. Dies übersteigt meist die Kompetenzen der freiwilligen Mitarbeitenden.

Eine ausgebildete Person mit entsprechenden Kenntnissen erkennt eher sensible Momente, kann eher auf- oder eingreifen und verschiedene Situationen rechtzeitig steuern. So versuchen wir die Anstellung der Kindergärtnerin zu verlängern, indem wir verschiedene Stiftungen anfragen, einen Beitrag an die Lohnkosten zu zahlen.

2. Wir wurden von der Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz BL angefragt, ob wir ab Frühjahr 2016 mit ihr eine Zusammenarbeit anstreben wollen.

Dieses Kompetenzzentrum Kind, Jugend und Familie KJF hat in seinem Angebot sogenannte Kindermobile. Die Idee ist, dass solche vor Ort in der Nähe des Empfangs- und Verfahrenszentrums stationiert und gemeinsam mit uns betrieben werden sollen. Dieses Angebot gilt für Kinder und Jugendliche. Geplant sind auch naturpädagogische Einsätze in der Umgebung (Lange Erlen).

Dieses Kompetenzzentrum Kind, Jugend und Familie hat uns angefragt, ob wir einen Beitrag an die Finanzierung dieser Einsätze leisten könnten. Wir vom OeSA möchten gerne freiwillige Betreuende stellen, die dort vor Ort mit diesen Kindermobilen mitarbeiten, in Kooperation mit dem Jugendsozialwerk. Die vorgesehenen Betreuer sind einerseits freiwillige Mitarbeiter, andererseits wünschen wir uns, dass wir in kleinem Umfang unsere Kindergärtnerin dort einsetzen können. Der Start ist auf den Frühling 2016 geplant und vorgesehen ist die Dauer während der Sommerzeit, solange es möglich ist, draussen zu spielen.

Mit einem Beitrag von der Staufferstiftung könnten wir dieses Projekt umsetzen.

Gerne geben wir weitere Auskünfte. Sie ersehen mehr über unsere Arbeit auf der Homepage: [www.oesa.ch](http://www.oesa.ch)